

Hans Recknagel: Geschichten und Geschichte. (Historische Skizzen von Altdorf und Nürnberg). 263 Seiten mit über 70 überwiegend farbigen Bildseiten. Hessel Verlag, Feucht, ISBN-Nr. 3-9807345-2-8, Preis € 12,70.

Das meiste, was Menschen so treiben, sind allenfalls Geschichten. Manchmal sind aber diese Geschichten geschichtsträchtig, d. h. sie sind von großer und nachhaltiger Wirkung weit in die Zukunft hinein; sie prägen die jeweilige Zeit und die Menschen in dieser Zeit. Die vorliegenden historischen Skizzen von Altdorf und Nürnberg zeichnen solche geschichtsträchtigen Stationen nach.

Das neue Buch des ehemaligen Stadtarchivars von Altdorf enthält 15 Lichtmeßgespräche, Vorträge und Rundfunksendungen zur Geschichte von Altdorf und Nürnberg. Es werden z. B. die politische Verfassung, Handwerk und Industrie, der Hopfenanbau und das Gesundheitswesen behandelt. Auf dem kulturellen Sektor werden das Leben der Studenten an der Altdorfer Universität, deren berühmtester Student Leibniz, das Lehrerseminar und die Universitätsdruckereien vorgestellt. Im zweiten Teil berichtet der Verfasser über die engen Verbindungen zwischen Altdorf und Nürnberg, über die Blütezeit der Reichsstadt, die sogenannte Dürer-Zeit, über die Pegnitz-Schäfer, über den Niedergang der Reichsstadt anno 1806 und über das frühe Industriedenkmal, den Ludwigs-Kanal. Wie der Titel sagt, geht es nicht um rein wissenschaftliche historische Abhandlungen: Die objektive Geschichte ist garniert mit interessanten Geschichten und Details, wobei allerdings das erzählerische Dekor die objektive Wahrheit nicht beeinträchtigt. Die Vielzahl von zum Teil erstmals veröffentlichten zeitgenössischen Texten und die Fülle von Bilddokumenten sind einerseits eine für den Leser willkommene Illustration der jeweiligen Zeit und andererseits historische Belege. R. H.

Gerhard Müller / Horst Weigelt / Wolfgang Zorn (Hrsg.): Handbuch der Geschichte der Evangelischen Kirche in Bayern. Band I.: Von den Anfängen bis 1800. St. Ottilien 2002. 652 S., ISBN 3-8306-7141-5.

Wann fängt die Geschichte der evangelisch-lutherischen Kirche an? Viele meinen, daß sie erst mit Luthers Ablass-Thesen 1517 begonnen hat. Das ist ein Irrtum, und richtig heißt es daher im Vorwort dieses Buches: „Was hat die Geschichte vor der

Reformation in einem Handbuch der Geschichte der evangelischen Kirche zu suchen? Sie gehört hierher, weil sich die evangelische Kirche nie als eine neue, sondern als die alte, allerdings nach Gottes Wort reformierte Kirche verstanden hat ... weil sie sich stets auf die Tradition der vorhergegangenen Kirche bezogen, an sie in Pfarrorganisation, Theologie und Frömmigkeit anknüpfte und diese veränderte; deshalb ist die Geschichte des Christentums von seinen Anfängen an in einer evangelischen Kirchengeschichte darzustellen.“

In vier großen Kapiteln: 1. Kirche in Bayern bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts – 2. Anfänge evangelischer Kirche in Bayern bis zum Augsburger Religionsfrieden – 3. Vom Augsburger Religionsfrieden bis zum Westfälischen Frieden – 4. Vom Westfälischen Frieden bis zum Ende des Alten Reiches wird der Weg der Kirche Jesu Christi – ab Kapitel 2 in evangelischer Konkretion und auch reich bebildert – dargestellt. Die einzelnen Kapitel wiederum sind in Abschnitte unterteilt und werden von Fachautoren abgehendelt.

Jeder historisch Interessierte wird gern zu diesem Werk greifen, dessen 2. Band im gleichen Verlag bereits im Jahre 2000 erschienen ist. H. Schatz

Ernst-O. Luthardt: Die Fränkische Weihnacht. Würzburg (Echter) 2002. 160 S., zahlr. Illustrationen, € 22,95, ISBN 3-429-02466-8.

Erzählungen und Gedichte, Sprüche und Regeln und Orakel, Verordnungen und andere Originalzitate lassen den weihnachtlichen Festkreis von Martini bis Dreikönig lebendig werden. Dabei wechseln Volkskundliches mit Poetischem und Praktischem.

Zu den Beiträgern zählen lokale Chronisten wie bekannte fränkische Literaten: Hans Sachs und Johannes Klay, Friedrich Wilhelm Güll und Friedrich Rückert, Jean Paul und Leo Weismantel, Max Dauthendey, Ernst Penzoldt.

Specials informieren über Krippenwege und Museen sowie besondere Weihnachtsmärkte und führen hin zu aktuellen Brauchtumsveranstaltungen. Auch das Kulinarische kommt nicht zu kurz

Rieder, Otto (†): Geschichte der ehemaligen Reichsstadt und Reichspflege Weißenburg am Nordgau. Bearbeitet von Reiner Kammerl.

Band 1: Rechts-, Verwaltungs- und Verfassungsgeschichte. Das Weißenburger Dienstmannen-

Recht. Die Weißenburger Reichspflege und die Reichspfleger. Der Weißenburger Stadtwald. Die Wülzburg.

Band 2: Geschichte der Reichsstadt Weißenburg. Die Stadt und ihre Bürger. Kirchengeschichte und Reformation. Das Steuer- und Finanzwesen der Reichsstadt.

Band 3: Geschichte der Riederschen Chronik. Bewertung der Chronik für die Stadtgeschichtsforschung. Otto Rieder (Biographie und Bibliographie). Die Chroniken der Stadt Weißenburg im Überblick. Orts-, Personen- und Sachregister. Ergänzungen (Arbeiten von Leonhard Götz). (= **Weißenburger Heimatbücher. Quellen und Forschungen zur Geschichte von Stadt Weißenburg und Weißenburger Land**). Herausgegeben von der Stadt Weißenburg i. Bay., Band 10.) Weißenburg (Braun & Elbel) 2002.

Die Untertitel des dreibändigen Werkes lassen die Umrisse einer Forschungsarbeit erkennen, die vor über 90 Jahren erstellt wurde und bislang nur in einer maschinenschriftlichen Übertragung (Original in Stenographie) vorlag. In einer immensen Fließarbeit hat KAMMERL die Chronik mit ihrer Fülle von Material systematisch und übersichtlich geordnet und nach dem neuesten Stand der Forschung kritisch überarbeitet. Weißenburg dürfte eine der wenigen Städte sein, die sämtliche historischen Chroniken neu herausgebracht hat. Die Stadt ist mithin ihrem historischen Anspruch und den Forderungen der Geschichtswissenschaft voll gerecht geworden.

gwz

Denkmäler in Bayern: Ensembles – Baudenkmäler – Archäologische Denkmäler [Hrsg. vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege]. (Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland; Bd. 70/5, Mittelfranken, Landkreise 2. Stadt Weißenburg / Gotthard Kießling. Aufnahmen von Horst Glanz und Dieter Komma). München (Lipp) 2001

Das Buch stellt eine hervorragende Beschreibung der Stadt Weißenburg unter besonderer Betonung ihrer Geschichte und ihrer Denkmalsubstanz dar. Fachkundige Abhandlungen im ersten Teil (insgesamt 125 Seiten) geben dazu einen umfassenden Einblick: Die vorgeschichtlichen Perioden im Stadtgebiet von Weißenburg (Martin NADLER); das Weißenburger Land in römischer Zeit (Eveline GRÖNKE); von den frühen Germanen bis zum späten Mittelalter (Robert KOCH); historischer Überblick (Rainer KAMMERL); topographische Entwicklung der Stadt und kunstgeschichtlicher Überblick (Gotthard KIESSLING); die Weißenburger Stadtmauer (Daniel BURGER); das Wei-

ßenburger Bürgerhaus – seine Entwicklung vom Spätmittelalter bis ins 18. Jahrhundert (Hans-Heinrich HÄFFNER).

Im zweiten Teil werden die Ensembles und Einzeldenkmäler, dazu die archäologischen Denkmäler in der Stadt und in den Ortsteilen beschrieben (328 Seiten). Es folgen ein Kartenteil sowie Gesamtregister, Literaturverzeichnis und Abbildungsnachweis.

Die einleitenden Beiträge geben den neuesten Stand der Forschung (u. a. ununterbrochene Siedlungskontinuität seit den Römern, Funktionsweise des Karlsgrabens) wieder.

Wer sich künftig über Weißenburg eingehend informieren will oder sogar über Weißenburg arbeiten will, wird dankbar auf dieses Buch zurückgreifen.

gwz

Häffner, Hans-Heinrich; Kammerl, Reiner: Das Weißenburger Wildbad. Beschreibungen und Analysen einer mittelalterlichen Heilquelle. Herausgegeben von der Stiftung Kohl'sche Einhorn-Apotheke Weißenburg i. Bay. Weißenburg (Einhorn-Apotheke) 2002.

Vor dem Hintergrund der nahezu 2000jährigen Tradition des Badewesens in Weißenburg nimmt das Weißenburger Wildbad mit seinen im 17. und 18. Jh. sehr geschätzten Heilquellen besonderen Rang ein. Das Buch behandelt Wildbäder in der Neuzeit, den Verlauf der Wildbadquelle und gibt die wichtigsten historischen Beschreibungen, physikalisch-chemische Untersuchungen des Wassers aus vier Jahrhunderten, Auszüge aus dem Gästebuch des Wildbades sowie Stifterbilder wieder. Es stellt somit einen wichtigen Beitrag zu Vertiefung der Weißenburger Stadtgeschichte dar.

gwz

Heidrun Merk: Kloster Seligenstadt – Der Mensch lebt nicht von Brot allein (= Edition der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen / Broschüre 3). 84 S. mit zahlr. s/w- und farb. Abb., 1 Lageplan und 1 Karte) Regensburg (Schnell & Steiner) 2002, € 6,90, ISBN 3-927879-84-3

Der hier vorliegende Führer beginnt mit einem historischen Überblick. Er spart aber die Kunstschiechte der Klosteranlage aus, denn er versteht sich als ein kulturgeschichtliches Lesebuch, in dem die mit den Orten ihres Geschehens verknüpften Geschichten nachgelesen und nachvollzogen werden können. Zunächst wird die für die Klosterwirtschaft gegebene Basis der geistlichen Grundherrschaft dargestellt, anschließend werden Ackerbau und Viehzucht, Gartenbaukunst, Wein-

bau, Wasserrechte und Fischerei, Wald und Jagd, Nahrungszubereitung, Beherbergung und viele andere Alltagsthemen des Seligenstädter Klosterlebens behandelt, wobei stets auf die Objekte des Rundganges Bezug genommen wird; ihr leichtes Auffinden ermöglicht ein gut gestalteter Übersichtsplan. Anhand dieses Klosterführers und des darin beschriebenen Rundganges wird dem Besucher ein ausgezeichneter Einblick in das Klosterleben der einstmalen bedeutenden Abtei Seligenstadt vermittelt.

- en

Bettina Jost: Burgruine Münzenberg – Adelsburg der Stauferzeit (= Edition der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten in Hessen / Broschüre 9). 52 S., zahlr. farb. Abb. 1 Übersichtsplan. Regensburg (Schnell & Steiner) 2000, € 6,90 ISBN 3-7954-1285-4

Mainfranken weist zahlreiche Burgen aus der Stauferzeit auf – man denke nur an Wertheim, an die Wildenburg bei Amorbach, an die Trimburg und an die Henneburg oberhalb Prozelten/Main, an die Salzburg/Saale u.v.a. In diesem Komplex des Burgenbaus der staufischen Herrscher und ihrer Ministerialen um Main und Neckar nimmt die Burg Münzenberg in der Wetterau eine hervorragende Stellung ein, und sie weist zu den in Franken gelegenen Burgen aus dieser Bauperiode vielfache Bezüge auf. Für die fränkischen Burgenfreunde wird deshalb dieser Führer zur Ruine Münzenberg ein willkommener Begleiter sein. Und: man wünschte sich auch für Frankens Burgen solch ausgezeichnet gearbeitete und ausgestattete Monografien.

- en

Robert Unterburger: Lebensbilder aus acht Jahrhunderten – 100 Persönlichkeiten aus dem Landkreis Roth. Büchenbach (Dr. Faustus) 2001 219 S., € 10.–, ISBN 3-9801169-9-9

Dem Autor, Journalist und Kreisheimatpfleger, ist hier ein beachtliches Werk gelungen, in dem er 100 Persönlichkeiten in Kurzbiografien vorstellt. Große historisch bedeutsame Namen sind darunter, Künstler, Schriftsteller, Theologen, Politiker. Die meisten werden auch mit einem Portrait vorgestellt. Literaturangaben laden zu vertiefter Beschäftigung ein. In seinem Vorwort schreibt Landrat Herbert Eckstein (das Buch wird vom Landkreis Roth herausgegeben): „Dieser Band ist ein weiterer Markstein, die reichhaltige Geschichte unseres Landkreises zu erschließen ... Geschichte wird erlebbar und erfahrbar durch Menschen, die herausragen aus der schweigenden Masse ...“. Die vorgestellten 100 Persönlichkeiten lassen in gelungener Weise fast 100 Jahre Geschichte im heutigen Landkreis Roth auferstehen.

E. E.

Unterfränkische Geschichte. Band V/I und Band V/II: Von der Eingliederung in das Königreich Bayern bis zum beginnenen 21. Jahrhundert. Hrsg.: Peter Kolb und Ernst-Günter Krenig. 748 S. mit 56 Farbseiten und 61 s/w Abb. bzw. 612 S. mit 36 Farbseiten und zahlr. s/w Abb. Würzburg (Echter) 2002. Jeder Band € 32,00

In den beiden Bänden schildern 20 renommierte Forscher in 22 Beiträgen Unterfrankens Schicksal vom Beginn der endgültigen Eingliederung in das Königreich (1814) bis zur Gegenwart (2000). Den Auftakt machen Beiträge zu Land und Leuten, wobei Region und Bevölkerung auch als Identitätsproblem wahrgenommen werden. Die Darstellung der räumlich und zeitlich differenzierten Bevölkerungsdynamik, die Untersuchung des Wandels im Raum und die Analyse der städtischen Siedlungen unter dem Einfluß von Gewerbe, Industrie und Dienstleistungen verdeutlichen die gesellschaftliche und ökonomische Situation Mainfrankens; den Heilbädem kommt hier eine Sonderrolle zu.

Unterfrankens Geschichte spielt sich vor der Folie der Landes- bzw. Reichs/Bundespolitik ab. Dabei bilden die Integration des Landes unter den Wittelsbachern, die Zeit des Dritten Reiches und die Neuorientierung nach dem Zweiten Weltkrieg wichtige Stationen. Auch die Konfessionen finden eine gründliche Würdigung im Spiegel einer sich verändernden Zeit. Selbsterklärend werden auch die „weichen Standortfaktoren“ wie Schulen und Hochschulen, Museen und Sammlungen, Kunst und Musik, Literatur, Zeitungswesen und Theater eingehend behandelt. Auch der Sport ist nicht vergessen.

In vielen Dingen betritt die Publikation Neuland, weil es bisher regionalbezogene Darstellungen dieser Art nicht gibt. Zahlreiche Themen wurden erstmals bearbeitet; das gilt insbesondere für den ökonomischen Teil, aber auch für den kulturellen Bereich und den Sport.

Bei alledem verhalfen neue Forschungserkenntnisse und ungewohnte Denkansätze zu neuen Betrachtungsweisen. So bieten die beiden Bände eine auf den aktuellsten Stand der Wissenschaft gebrachte Gesamtansicht, die jedermann Mainfrankens Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts rasch und zuverlässig zugänglich macht.

Mit den jetzt vorliegenden Bänden V/I und V/II ist die 1989 begonnene Edition der Unterfränkischen Geschichte abgeschlossen. Sie umfaßt 7 Bände. Band I liegt inzwischen in der 4., Band II in der zweiten Auflage vor.

Ein ausführlicher Prospekt kann beim Echter-Verlag, Dominikanerplatz 8, 97070 Würzburg angefordert werden.

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes:

Professor Dr. Friedrich-Karl Azzola, Fichtenstraße 2, 65468 Trebur – Gertraude Bachmann, Eupenstraße 108, 96450 Coburg – Carin Dennerlohr, Wilhelminenstraße 6, 90461 Nürnberg – Ewald Glückert, Eichenhainstraße 24, 91207 Lauf/Pegnitz – Dr. Carlheinz Gräter, Friedrich-Spee-Straße 1, 97072 Würzburg – Haus der Bayerischen Geschichte, Halderstraße 21/V, 86150 Augsburg – Wolfgang G. P. Heinsch, Windsheimer Straße 31, 91459 Markt Erlbach – Dr. Karl Hochmuth (†), Würzburg – Hans Hohe, Kellereistraße 1, 97199 Ochsenfurt – Irene Hottelman-Schmidt, Judenstraße 17, 86049 Bamberg – Alexander Marvidis, Triesdorfer Straße 26, 91746 Weidenbach – Elisabeth Mödlhammer, Königsberger Straße 27, 91522 Ansbach – Dr. Uwe Müller, Stadtarchiv, Martin-Luther-Platz 20, 97421 Schweinfurt – Walter Roßdeutscher, Otto-Hahn-Straße 136, 97218 Gerbrunn – Helmut Schatz, Nußbaumweg 14, 91522 Ansbach – Hartmut Schötz, Feuchtwangener Straße 9, 91522 Ansbach – Dagmar Schwab, Bahnhofstraße 17, 95473 Creußen – Dr. Frauke van der Wall, Mainfränkisches Museum, Festung Marienberg, 97082 Würzburg – Ralf Weiskopf, Schrannenstraße 4, 97318 Kitzingen

Für die Inhalte der Texte sind die Autorinnen bzw. Autoren allein verantwortlich.

Hauptgeschäftsstelle des Frankenbundes: 97070 Würzburg, Hofstraße 3 – Tel. u. Fax (09 31) 5 67 12.
Internet: www.frankenbund.de, E-Mail: bundesgeschaefsstelle@frankenbund.de

Bankverbindung:

Sparkasse Mainfranken Würzburg (BLZ 790 500 00) Kto.-Nr. 42 001 487, Spendenkonto: 42 002 634.

Engere Bundesleitung: 1. Bundesvorsitzender: Dr. Franz Vogt, Regierungspräsident a. D., Volkach; 2. Bundesvorsitzender: Edgar Sitzmann, Bezirkstagspräsident von Of., Bayreuth; Stellv. Bundesvorsitzender: Professor Dr. Hartmut Heller, Erlangen; Stellv. Bundesvorsitzende: Dr. Karin Dengler-Schreiber, Historikerin, Bamberg; Bundesgeschäftsführerin: Edda Miltenberger, Würzburg; Bundesschatzmeister: Theo Zimermann, Sparkassendirektor a. D., Würzburg; Stellv. Schatzmeister: Theo Stangl, Leitender Angestellter, Würzburg Schriftleiter: Rudolf Erben M.A., Würzburg; Stellv. Schriftleiter: Peter A. Süß M.A., Würzburg.

Die erweiterte Bundesleitung: Bezirksvorsitzende: für Oberfranken: Inge Konrad, Lehrerin, Bayreuth; Stellvertreter für Oberfranken: Dipl.-Ing. Heribert Haas, Präsident der Direktion für Ländliche Entwicklung, Bamberg; Bezirksvorsitzender für Mittelfranken: Hans Wörlein, Apotheker a. D., Nürnberg; Stellvertreter für Mittelfranken: Hartmut Schötz, Mitarbeiter des Bezirksheimatpflegers, Ansbach; Bezirksvorsitzender für Unterfranken: Dr. Reinhard Worschec, Bezirksheimatpfleger i. R., Dettelbach/Mainsondheim; Stellvertreter für Unterfranken: Georg Krebs, Schulamtsdirektor, Königsberg i. B.; Bezirksvorsitzender für Südthüringen: Alfred Hochstrate, Agraringenieur, Haina. Weitere Mitglieder: Klaus-Peter Gäbelein, Konrektor, Herzogenaurach; Dr. Klaus Reder M.A., Bezirksheimatpfleger von Unterfranken, Würzburg.